



Luther und der Krieg

Sind Kriege unvermeidbar oder müssen Christen Pazifisten sein? Für das Nachdenken über Krieg und Frieden im 100. Gedenkjahr des Beginns des Ersten Weltkriegs hätte ich mir eine friedlichere Welt gewünscht. In den Ländern Nordafrikas, in denen die Regierung gestürzt worden ist, ist bisher kein Friede eingekehrt. In Syrien wird seit Jahren gekämpft, und es scheint, als müssten die Menschen dort weiter leiden, ganz gleich, wer am Ende gewinnt. Im Irak und in Afghanistan ist ein Ende der Gewalt nicht absehbar. Und selbst in Osteuropa ist der Friede brüchig geworden.

Martin Luther hat den gerechten Krieg befürwortet.

Er unterscheidet die Notwendigkeit, mit Gewalt für Gerechtigkeit zu sorgen, vom Missbrauch des Krieges für persönliche Zwecke und vergleicht das Kriegführen mit der Arbeit eines Chirurgen, der krankes Gewebe entfernt und so Heilung möglich macht. Insbesondere angegriffenen Völkern gesteht er eine Verteidigung zu, während Angriffskriege Unrecht sind. Darum hat er einen Krieg gegen die Türken abgelehnt. Die Frage ist nur: Lässt sich das heute eindeutig klären, wer einen Krieg angefangen hat? Und lässt sich durch einen Krieg wirklich das Unrecht beseitigen?

Einen Aufstand des Volkes gegen die Regierung hält er für Unrecht.

Denn für ihn ist die Obrigkeit von Gott eingesetzt und darf daher auch nur von ihm abgesetzt werden. Wer mit seiner Regierung nicht einverstanden sei, müsse eben ins Exil gehen. Darum hat er den Bauernaufstand

abgelehnt und seine Niederschlagung unterstützt. Was jedoch, wenn ein Aufstand die einzige Möglichkeit ist, eine Regierung daran zu hindern, ihre Macht zu missbrauchen und Verbrechen zu begehen?

Für den Fall offensichtlichen Unrechts hat Luther die Pflicht zur Verweigerung des Kriegsdienstes eingeführt.

Im Zweifelsfall empfiehlt er jedoch, darauf zu vertrauen, dass die Vorgesetzten es gut meinen. Wer kann sich jedoch nach den Erfahrungen der beiden Weltkriege noch darauf verlassen, dass die Einsatzbefehle gut gemeint sind? Und welcher Regierung können wir trauen, wo doch die Falschinformation ein Teil der Kriegführung ist?

Wer Luthers Schrift „Ob Kriegsleute im seligen Stande sein können“ liest, wird in einen Denkprozess hineingenommen, der keine einfachen Antworten mehr zulässt!